



Ökumenischer  
Rat der Kirchen

2025 –

Ein ökumenisches Jahr auf dem  
Pilgerweg der Gerechtigkeit,  
der Versöhnung und der Einheit



Eine Welt, in der Klimakatastrophen, Pandemien, Kriege und wirtschaftliche und soziale Ungerechtigkeiten herrschen, erfordert ein frisches Engagement für die Einheit der Kirchen und der Menschheit, ja sogar der ganzen Schöpfung.

Indem wir unseren gemeinsamen Glauben in den dreieinigen Gott als verwandelnde Nachfolger und Nachfolgerinnen von Jesus Christus bekennen, die bewegt sind vom Heiligen Geist, begeben wir uns gemeinsam auf den Pilgerweg der Gerechtigkeit, der Versöhnung und der Einheit, zu dem uns die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) aufgerufen hat.

In unserem Bestreben, der Suche nach der Einheit der Kirchen und der gesamten Menschheit neue Impulse zu geben, finden der Ökumenische Rat der Kirchen und die gesamte ökumenische Gemeinschaft Inspiration in zwei wichtigen Jahrestagen, die wir 2025 feiern:

- **Das 1700. Jubiläum des Ersten Ökumenischen Konzils von Nicäa im Jahr 325.** Dieses Konzil war der erste Versuch, einen Konsens in der Kirche durch eine Versammlung zu finden, die die gesamte Christenheit repräsentiert hat. Diese Zusammenkunft hat die moderne ökumenische Bewegung inspiriert, sich mit grundlegenden Fragen des Glaubens und der Kirchenverfassung im Hinblick auf die Einheit der Kirche und der gesamten Menschheit zu befassen.
- **Das 100. Jubiläum der Weltkonferenz für praktisches Christentum in Stockholm 1925,** an der christliche Führungspersonen der anglikanischen, protestantischen und orthodoxen Konfessionen teilgenommen haben und die auch aufgrund der Teilnahme so vieler unterschiedlicher Traditionen als „Nizäa der Ethik“ bezeichnet wurde. Die Konferenz sprach sich nach dem Blutvergießen des Ersten Weltkrieges für Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung aus und rief die Bewegung für Praktisches Christentum ins Leben, die sich mit der Bewegung für Glauben und Kirchenverfassung 1948 zum Ökumenischen Rat der Kirchen zusammenschloss.



## Der Ökumenische Rat der Kirchen und 2025

Inspiziert von Nizäa und Stockholm wird sich der ÖRK 2025 mit der Frage befassen, was es bedeutet, „heute gemeinsam den apostolischen Glauben zu leben“. Aus der Arbeit und Berufung des ÖRK für Einheit und Zeugnis in der Gesellschaft erwächst eine kreative Spannung, indem Kirchen einander zu sichtbarer Einheit aufrufen und gemeinsam für die Einheit der gesamten Menschheit arbeiten.

Während der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2025 wird sich der ÖRK mit der ganzen christlichen Gemeinschaft an den gemeinsamen Glauben der Kirche erinnern, wie er sich im Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel widerspiegelt.

Der ÖRK betrachtet das gemeinsame Feiern des Oster- und Pfingstfestes durch das östliche und westliche Christentum im Jahre 2025 als einen Vorgriff auf

die Zeit, da alle Menschen christlichen Glaubens den auferstandenen Herrn am gleichen Tag feiern.

Der Zentralkomitee des ÖRK tagt im Juni 2025 in Johannesburg. Diese Jahreszahl erinnert uns daran, dass vor 40 Jahren das südafrikanische Kairos-Dokument veröffentlicht wurde, das die Apartheid aus der Sicht des Glaubens und der biblischen Theologie verurteilte.

Der ÖRK wird ebenfalls an die erste Zusammenkunft der gemeinsamen Arbeitsgruppe des ÖRK und der römisch-katholischen Kirche im Jahre 1965 erinnern, die heute als Meilenstein auf dem Weg zu der einen ökumenischen Bewegung betrachtet wird.



## Gemeinsam Zeugnis ablegen für eine gerechtere Welt

Im August 2025 wird sich der ÖRK mit Partnerorganisationen und Vertretern und Vertreterinnen der Kirchen weltweit in Schweden versammeln und an die Stockholmer Konferenz im Jahre 1925 als eine „Zeit für Gottes Frieden“ in einer Welt erinnern, die durch Krieg und Ungerechtigkeit entstellt war.

Diese Gedenkveranstaltung bietet auch jüngeren Theologen und Theologinnen die Gelegenheit, darüber nachzudenken, inwiefern sie durch Stockholm 1925 inspiriert werden können und welche Bedeutung die ökumenische Friedensarbeit heute hat.

Die Stockholmer Konferenz von 1925 hat den Kirchen weltweit die entscheidende Motivation gegeben, Zeugnis in unserer Gesellschaft abzulegen und gemeinsam für eine gerechtere und friedlichere Welt zu arbeiten. Dieses Engagement offenbart sich in vielfacher Weise: Unterstützung für geflüchtete, vertriebene und entwurzelte Menschen; Arbeit für die globale Anerkennung menschenrechtlicher Normen; Kampf

gegen Rassismus und Apartheid; Bemühungen die Kontakte zwischen Ost und West zu Zeiten des Kalten Krieges aufrechtzuerhalten; Einsatz für das Verbot von Atomwaffen und Arbeit für einen gerechten Frieden; generationsübergreifende Gerechtigkeit zwischen jungen und alten Menschen; Kampf für Gendergerechtigkeit in den Kirchen und in der Gesellschaft; Einsatz für Klimagerechtigkeit und für eine gerechte, partizipatorische und überlebensfähige Gesellschaft.

Diese Vision inspiriert uns heute zu unserer Arbeit für eine Welt, die Gottes Wunsch nach einer Menschheit getreu widerspiegelt, die rassistische Diskriminierung, Genderungerechtigkeit und generationsübergreifende Ungerechtigkeit überwindet.

Im Mai 2025 werden der ÖRK und seine Partnerorganisationen in Deutschland des 140. Jahrestages der Berliner Konferenz 1884-85 gedenken. Damals beschlossen die europäischen Großmächte, oft unterstützt durch



missionarische Interessen, die Aufteilung Afrikas in Kolonien. Zu diesem Anlass wird der Beitrag der Kirchen zur Anerkennung der Menschlichkeit, Würde und Hoffnungen von Afrikanern und Afrikanerinnen sowie Menschen afrikanischer Abstammung reflektiert.

Die Konferenz wird potenzielle Gemeinsamkeiten mit dem Konzil von Nicäa (besonders hinsichtlich der Beziehungen zwischen der Kirche und dem Reich) und mit der Weltkonferenz für praktisches Christentum im Jahre 1925 in Stockholm untersuchen, die nach wie vor die moderne Ökumene definiert und die 40 Jahre nach der Aufteilung Afrikas auf der Berliner Konferenz einberufen wurde.

Der ÖRK steht weiterhin zu seiner Verpflichtung, sich für eine gerechte Gemeinschaft von Frauen und Männern einzusetzen, und erinnert in diesem Kontext an die Vierte Weltfrauenkonferenz, die vor 30 Jahren 1995 in Beijing stattgefunden hat und ein Wendepunkt in der globalen Agenda für die Gleichstellung der Geschlechter war.

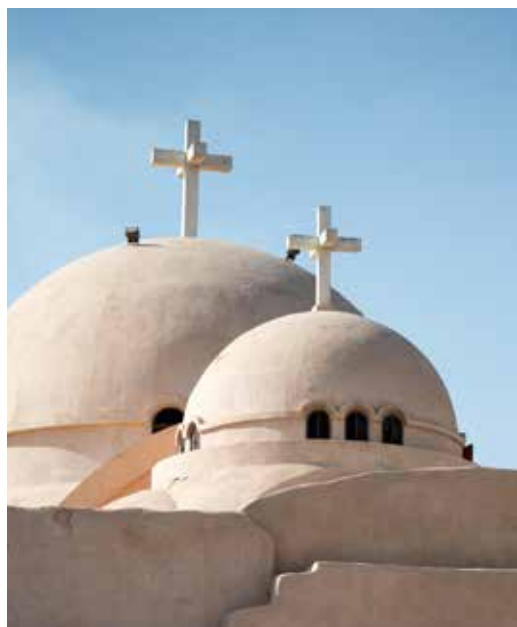


## Zeugnis für die Einheit in einer gespaltenen und polarisierten Welt ablegen

Die zentrale Veranstaltung der für 2025 geplanten Gedenkfeierlichkeiten wird die Sechste Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung sein, die im Oktober 2025 in Ägypten in der Nähe von Alexandria stattfinden wird.

Weltkonferenzen für Glauben und Kirchenverfassung sind immer wieder zu wichtigen Ereignissen in der Geschichte der ökumenischen Bewegung einberufen worden. Diese Sechste Weltkonferenz ist die erste Zusammenkunft dieser Art im 21. Jahrhundert.

Inspiration für diese Konferenz ist das Konzil von Nicäa, auf dem sich damals das gesamte Christentum versammelt hat. Im kommenden Jahr wird die ökumenische Gemeinschaft unter dem Thema „Welchen Weg nun zur sichtbaren Einheit?“ zusammenkommen.



Im Mittelpunkt der Konferenz steht die Aussage „Kirche sein auf dem Weg zur sichtbaren Einheit“ aus den miteinander verbundenen Sichtweisen von Glauben, Mission und Einheit. Weitere Schwerpunkte sind die Vertiefung der Beziehungen mit der Weltchristenheit; Besinnung auf die Bedeutung von Nicäa für die Beziehungen mit Imperial- und Kolonialmächten; Zeugnis für den Glauben in einer von religiöser Vielfalt gekennzeichneten Gesellschaft; und Versuch einer Antwort auf die Frage, wie der Aufruf zur Einheit die Vielfalt unterstützen kann.

Die Konferenz wird sich mit der Frage befassen, was es bedeutet, „die Kirche in der Welt und für die Welt zu sein“. Dabei geht es um Fragen zu Frieden, Gewalt und Versöhnung und was es bedeutet, „menschlich“ und nach dem Bilde Gottes geschaffen zu sein in einer Zeit, die von künstlicher Intelligenz, Gentechnik und anderen Herausforderungen geprägt ist.

Dies wird die erste Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung sein, die im globalen Süden, in Ägypten, auf dem afrikanischen Kontinent stattfindet, denn der „Schwerpunkt“ der christlichen Welt hat sich auf die Südhalbkugel verlagert, nach Afrika, Asien und Lateinamerika.

So wird sich die „Gesprächsrunde“ erweitern, so dass auch Sichtweisen aus einem möglichst umfassenden Spektrum kirchlicher Traditionen und Formen des Kircheseins zur Geltung kommen; dazu gehören evangelikale, pfingstliche,



neupfingstliche, charismatische und in Afrika entstandene oder unabhängige Kirchen.

Ein weiteres Thema sind die Auswirkungen dekolonialer Denkweisen, der digitalen Revolution, der globalen Migration und anderer umfassender Wandlungsprozesse, mit denen wir uns auf der Suche nach der Einheit christlicher Kirchen auseinandersetzen müssen und die auch die Menschheit in einer zunehmend gespaltenen und polarisierten Welt betreffen.

Der Konferenzort im Nahen Osten erinnert uns daran, dass wir als Menschen christlichen Glaubens und als Kirchen die Einheit suchen im Gespräch mit Menschen anderer Religionen und Glaubensrichtungen.

Im Zusammenhang mit der Weltkonferenz findet außerdem ein theologisches Studienprogramm GETI (Global Ecumenical Theological Institute) mit bis zu 150 Teilnehmenden statt. Diese Veranstaltung wird eine zusätzliche Gelegenheit bieten, eine neue Generation

ökumenischer Nachwuchstheologen und -theologinnen zu fördern.

Das Herzstück der Konferenz wird das geistliche Leben sein, das den Takt für die täglichen Abläufe der Konferenz vorgibt. Die geistlichen Impulse schöpfen aus den spirituellen Ressourcen und der Wüstenmystik der Gastgeberin, der Koptisch-Orthodoxen Kirche, die gleichzeitig die Spiritualität der globalen Christenheit mit einbezieht.

## Eine Botschaft der Hoffnung

Im Jahre 1993 fand die Fünfte Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung in Santiago de Compostela statt, für Pilgernde ein besonderer Anziehungsort, der den Pilgerweg der ökumenischen Bewegung ins 21. Jahrhundert in profunder Weise gestaltet hat. Drei Jahrzehnte später wird die Erinnerung an Nizäa und Stockholm den ökumenischen Pilgerweg der Gerechtigkeit, der Versöhnung und der Einheit prägen, während sich der ÖRK auf den Weg zu seiner 12. Vollversammlung im Jahre 2030 begibt.

# Unsere Antwort in dieser geschichtsträchtigen Zeit

In einer Zeit der Klimakatastrophen, Pandemien, Kriege, wirtschaftlichen Krisen und sozialen Ungerechtigkeit sind wir versucht, uns zurückzuziehen und uns zu verweigern. Die Angst vor der Zukunft kann uns lähmen.

Als gläubige Menschen guten Willens wissen wir aber, dass dies nicht die richtige Antwort ist. Vielmehr müssen wir der allgegenwärtigen Angst mit positiven Aktionen begegnen. Wir fordern Sie auf, sich mit der Weltkonferenz zu identifizieren, für die Versammlung zu beten und andere einzuladen, es Ihnen gleichzutun. Wir bitten Sie ebenfalls, die Weltkonferenz finanziell zu unterstützen, wie es Ihnen Ihre Mittel erlauben, und auf diese Weise Ihre Solidarität mit anderen Menschen überall auf der Welt zu bekunden.

Die Konferenz wird mit erheblichen Kosten verbunden sein, bietet aber eine große Chance.

Falls Sie weitere Einzelheiten und Informationen wünschen, wie Sie die Konferenz unterstützen können, schreiben Sie bitte eine Mail an

**[Nicaea2025@wcc-coe.org](mailto:Nicaea2025@wcc-coe.org)**

**[www.oikoumene.org/Nicaea2025](http://www.oikoumene.org/Nicaea2025)**

Fotos: Albin Hillert/ORK



**Ökumenischer  
Rat der Kirchen**

150 Route de Ferney  
Postfach 2100, 1211 Genf 2  
Schweiz  
[www.oikoumene.org](http://www.oikoumene.org)